

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 201

Mittwoch, den 28. August 1929

Jahrgang 102.

Einigung der Gläubigermächte im Haag Deutschland soll die Kosten tragen

Wird die deutsche Delegation einwilligen?

Der amtliche Bericht über die Einigung.

U. Haag, 28. Aug. Das Generalsekretariat der Konferenz gibt folgenden amtlichen Bericht über die Nachtverhandlungen der Sechsmächtekonferenz heraus:

Die Delegierten der sechs einladenden Mächte sind gestern nachmittags um 4 Uhr unter Vorsitz von Ministerpräsident Jaspars zu einer Beratung der gegenwärtigen Lage der Konferenz zusammengetreten. Nach einer ununterbrochenen Sitzung bis 1.30 Uhr sind die Delegierten der Hauptmächte nach gemeinsamen Anstrengungen zu einem Übereinkommen gelangt, das der deutschen Delegation zur Zustimmung unterbreitet wurde. Die Aussprache mit der deutschen Delegation wird am Mittwoch vormittags in einer Zusammenkunft der einladenden Mächte stattfinden.

Sobald man ein endgültiges Übereinkommen heraus haben wird, wird die Konferenz in der Lage sein, die notwendigen Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Youngplans zu ergreifen.

Der Inhalt des Fünfmächteabkommens.

Das Übereinkommen, das um Mitternacht zwischen den vier Gläubigerstaaten und England zur Bewilligung der englischen Wünsche zustande gekommen ist, enthält im wesentlichen folgende Punkte:

1. Der englische Anteil an den deutschen Tributzahlungen wird um 40 Millionen Mark jährlich erhöht. Hier von werden 26 Millionen von den vier Gläubigermächten garantiert. In diesen 40 Millionen sind 18 Millionen aus dem nach dem Youngplan noch unverteilten Teil der ungeschützten deutschen Tributzahlungen enthalten, welche ursprünglich für die kleinen Staaten bestimmt waren.

2. Der englische Anteil an dem ungeschützten Teil der deutschen Tributzahlungen wird auf 26 Millionen Mk. jährlich erhöht. 42 Millionen hiervon sind aus dem für den Dienst der Dawesanleihe bestimmten Betrag entnommen. Hierzu ist eine besondere Zustimmung Deutschlands erforderlich. Der für den Dienst der Dawesanleihe erforderliche Betrag wird um diese 42 Millionen auf einen bestimmten Jahresbetrag fixiert.

3. Hinsichtlich der Sachlieferungen hat sich die italienische Regierung für die Dauer von drei Jahren verpflichtet, jährlich 1 Million Tonnen englischer Kohle für die italienischen Staatsbahnen zum jeweiligen Marktpreis abzunehmen. Ein endgültiges Abkommen, in dem diese Punkte formuliert werden, ist in Vorbereitung.

Nach Abschluss der Verhandlungen haben die englische, die französische und die italienische Delegation ihrer Presse längere Erklärungen über den Stand der Verhandlungen abgegeben. Nach diesen Mitteilungen besteht jedoch zwischen der Auffassung der englischen und der Auffassung der französischen und italienischen Delegation über die Grundlage der Einigung ein gewisser Gegensatz. Die englische Delegation stellt fest, daß ihr eine Erhöhung ihres Jahresanteils an den deutschen Tributlasten um 40 Millionen Mk. zugesichert worden sei, von denen 26 Millionen durch die Gläubigermächte garantiert worden seien. In den Mitteilungen der italienischen und französischen Presse wird dagegen erklärt, daß der englische Jahresanteil an den deutschen Tributlasten lediglich um 26 Millionen Mk. erhöht worden sei. Es ergibt sich somit ein Unterschied

zwischen der englischen und der französischen Auffassung von 4 Millionen Mark jährlich.

Es verlautet, daß in den heutigen Besprechungen versucht werden wird, von Deutschland die Zustimmung zur Übernahme dieser vier Millionen Mark jährlich zu erlangen, wodurch sich die gesamten deutschen Tributlasten entsprechend erhöhen würden.

Der Gang der gestrigen Verhandlungen.

In der Zusammenkunft der sechs Mächte haben zunächst Dr. Stresemann, Briand und Jaspars einen starken Appell an die Konferenz gerichtet, noch einmal den Versuch zu machen, ob nicht die Forderung der englischen Delegation befriedigt werden könnte. Dr. Stresemann hat in einer Rede darauf hingewiesen, daß auf französische Initiative in Genf im vorigen September die Einberufung der Sachverständigenkonferenz erfolgt sei, weil die Zahlungen des Dawesplanes auf die Dauer nicht mehr als durchführbar angesehen wurden. Deutschland stehe ein Recht zu, auf die sich aus der Genfer Entscheidung vom 16. September 1928 ergebenden Folgen hinzuweisen. Deutschland habe einen Anspruch auf die Anerkennung, daß die bisherigen Zahlungen nach dem Dawesplan nicht weiter durchführbar seien. Stresemann hat sodann mit großem Nachdruck auf die moralischen Verpflichtungen der übrigen Mächte hingewiesen, die sich bei einer Nichtinanspruchnahme des Youngplans und dem Nichttreten der hiermit verbundenen Folgen ergeben würden. Jaspars hat hierauf an die Mächte die Frage gestellt, ob sie tatsächlich in den finanziellen Fragen ihr letztes Wort gesagt hätten. Von englischer Seite ist hierauf eine entgegenkommende Erklärung abgegeben worden, worauf die Sechsmächtekonferenz unterbrochen wurde und direkte Besprechungen zwischen den Gläubigermächten und England begannen. In diesen Besprechungen ist ein grundsätzliches Einvernehmen zustande gekommen. Offen sind lediglich noch diejenigen Punkte geblieben, die eine deutsche Zustimmung erfordern. Es wurde beschlossen, am Mittwoch vormittags eine neue Zusammenkunft der sechs Mächte einzuberufen, in der die Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen. Es handelt sich jetzt um folgende zwei Punkte, für die von den übrigen Mächten die Zustimmung Deutschlands gefordert wird:

1. Das Verhältnis zwischen dem ungeschützten und geschützten Teil, d. h. Erhöhung des ungeschützten Teiles der deutschen Tributlasten;

2. die Verteilung des Ueberschusses von 300 Millionen Mark aus dem Uebergang vom Dawes zum Youngplan mit Berücksichtigung der Besatzungskosten.

Diese beiden Fragen werden den Gegenstand der heutigen Sechsmächtekonferenz bilden. Sollte heute eine völlige Einigung zustande kommen, so soll Donnerstag die abschließende Vollziehung der Konferenz stattfinden. Ferner ist eine Übereinstimmung dahin erzielt worden, daß im Falle einer Einigung der Youngplan als voll in Kraft getreten erklärt werden wird und daß sodann sämtliche Organisationsausschüsse des Youngplans, auch der Ausschuss für die internationale Bank, unverzüglich ihre Arbeiten aufnehmen. Man nimmt an, daß der Youngplan am 1. September beginnt. Das weitere Arbeitsprogramm der Konferenz, sowie die gesamte Einigung zwischen den fünf Mächten und damit das Schicksal der Konferenz, hängt jetzt von der deutschen Zustimmung zu diesen beiden Punkten ab.

Das Schriftstück stellt diesen Punkt lediglich als eine Tatsache fest, ohne hervorzuheben, daß es sich hier um eine neue Regelung handelt. Im übrigen sollen keine weiteren Änderungen des bisherigen Zustandes in dem Schriftstück beschlossen werden. Bei der Abfassung des Schriftstückes soll man von der Auffassung ausgegangen sein, daß bereits bei der Schaffung dieser beiden Kommissionen während der Locarno-Konferenz ihre Zuständigkeit für die Entmilitarisierte Rheinlandzone als bestehend angesehen worden sei. Die gegenwärtigen Vereinbarungen über die Vergleichskommission im Rheinland bedeuten daher lediglich eine Feststellung bestehender Tatsachen.

Keine Verständigung über die Arbeitslosenreform

U. Berlin, 28. Aug. Unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Esser fanden am Dienstag nachmittags im Reichstag interfraktionelle Besprechungen der Regierungsparteien statt, in denen versucht wurde, einen Ausgleich der Differenzen zu finden, die nach wie vor über die Reform der Arbeitslosenversicherung bestehen. Die Ver-

Tages-Spiegel

Im Haag haben sich die Gläubigermächte — wie zu erwarten war — auf deutsche Kosten mit England geeinigt.

Heute wird man versuchen die Zustimmung der deutschen Delegation zu den erforderlichen neuen Opfern zu erlangen.

Von deutscher Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß die deutsche Delegation völlig freie Hand habe und noch keinerlei Bindungen eingegangen sei.

Die interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien über die Erwerbslosenreform haben bisher noch zu keiner Einigung geführt. Sie werden fortgesetzt.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes zugegangen.

„Graf Zeppelin“ hat über dem amerikanischen Kontinent mit Stürmen zu kämpfen. Das Luftschiff hat zunächst die mexikanische Grenze angefliegen und fliegt jetzt mit Ostkurs.

handlungen, an denen auch Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums teilnahmen, führten bisher zu keiner Verständigung und sollen fortgesetzt werden.

In einer Pressebesprechung bei der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände legte Präsident Brauweiler und Dr. Erdmann noch einmal die Auffassung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zur Reform der Arbeitslosenversicherung dar. Sie führten u. a. aus, daß die Vereinigung nochmals auf die dringende und sofortige Reformnotwendigkeit der Versicherung ohne weitere Mehrbelastung der Wirtschaft hinweisen und insbesondere ihre schwerwiegenden Bedenken gegen die jetzige Regierungsvorlage äußern müsse. Im Reichshaushalt seien Mittel in nennenswertem Umfang für die Arbeitslosenversicherung nicht mehr verfügbar, auch könnten bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches keine größeren Geldmittel von dieser Seite erwartet werden. Die Vereinigung halte nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge über 8 v. H. mit der gegenwärtigen Lage von Wirtschaft und Reich nicht für vereinbar.

„Graf Zeppelin“ im Sturm über dem amerikanischen Kontinent

U. Newyork, 28. August. „Graf Zeppelin“ ist über New-Mexiko in einen schweren Sturm geraten und fährt daher mit verminderter Geschwindigkeit. Um 1.15 Uhr MES. hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ El Paso am Rio Grande überflogen.

Das Schwanzende des Luftschiffes leicht beschädigt. Nach einem Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ hat das Luftschiff beim Aufstieg eine leichte Beschädigung erlitten. Zuschauer, die dem Aufstieg beiwohnten, wollen beobachtet haben, daß das untere Seitensteuer beim Aufsteigen etwas am Boden geschleift habe, die Beschädigung sei aber nur unbedeutend gewesen.

Newyork plant einen großartigen Empfang. U. Newyork, 28. Aug. Die Stadt Newyork beabsichtigt einen großartigen Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zu veranstalten, der bedeutend umfangreicher werden soll als der Empfang nach dem berühmten Atlantikflug.

Eine italienische Stimme zu den Unruhen in Palästina

U. Rom, 28. Aug. Die Unruhen in Jerusalem beschäftigen lebhaft die italienische Presse, die zum Teil die Gelegenheit wahrnimmt, ihrem Mißmut gegen England Ausdruck zu geben. So schreibt der „Tevere“, die Schaffung eines politischen Zentrums in Palästina sei die größte englische Verschuldung der Nachkriegszeit. Das Absurde dieser Idee müßte aber jedem einleuchten, der im Besitz seiner geistigen Fähigkeiten sei. In Palästina, das voll von Menschen verschiedener Glaubensbekenntnisse sei, müßten die einwandernden Juden mit Christen und Mohammedanern aus Raumangel in Konflikt kommen, wie die Ereignisse der letzten Tage auch bewiesen hätten. Der häusliche Herd den die Zionisten dort gründen wollten, werde zum Brandherd der Gegensätze der Religionen und Rassen. Ein Ausweg sei entweder durch die Unterstützung der Zionisten oder durch Unterstützung der Christen und Mohammedaner möglich. Die verantwortlichen Engländer aber würden, so schließt das Blatt, den dritten Weg einschlagen, d. h. die Ursache des Zwiespaltes bestehen lassen. Die Engländer in Jerusalem werden sagen: Rauft euch miteinander.

Zurückstellung der politischen Fragen

U. Haag, 28. Aug. Die vier Besatzungsmächte sind gestern unter Teilnahme der Außenminister im Binnenhof zu einer einseitigen Beratung zusammengetreten. Man hat lediglich festgestellt können, daß eine weitere Behandlung der politischen Fragen nach Lage der finanziellen Verhandlungen vorläufig nicht möglich sei.

Die Vergleichskommission — die Hintertür.

Ueber den Inhalt des Juristenvorschlages für die Vergleichskommission im Rheinland wird der Telegraphen-Union von gut unterrichteter französischer Seite folgendes mitgeteilt:

Der wesentliche Inhalt des außerordentlich kurzen Schriftstückes, über das eine grundsätzliche Einigung zwischen den beteiligten Mächten bereits in privaten Unterredungen zustande gekommen ist, besteht darin, daß die Zuständigkeit der im Locarnovertrag vorgesehene deutsch-französischen und deutsch-belgischen Schiedskommission auch auf die Fälle des Artikels 42 und 43 des Versailler Vertrages (Entmilitarisierte Rheinlandzone) ausgedehnt wird.

Die Räumungs- und Kontrollfrage im Haag

Noch keine Bekanntgabe der Räumungstermine

U Haag, 27. Aug. Eine amtliche Bekanntgabe der englischen und französischen Räumungstermine im Haag ist vorläufig noch nicht zu erwarten, da beide Mächte zunächst die Entscheidung in den finanziellen Fragen abwarten wollen. Festzustellen ist, daß die englische Delegation bisher noch keine amtliche Mitteilung an die übrigen Mächte in der Räumungsfrage gerichtet hat. Vielmehr ist zunächst nur ein Entwurf der Notifizierung des englischen Standpunktes den übrigen Delegationen zugegangen. Eine amtliche englische Erklärung über die endgültige Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen zwischen dem 15. und 20. September ist erst bei Abschluß der Konferenz zu erwarten, gleichgültig welchen Verlauf sie nehmen wird.

Die französische Bekanntgabe der Räumungstermine dürfte in der Form einer Erklärung erfolgen, die die Räumung von der Ratifizierung und Durchführung des Youngplanes abhängig macht und dann bestimmte Fristen angibt. Ueber die französischen Räumungstermine liegen zunächst nur Mutmaßungen vor. Auf französischer Seite spricht man von einer Räumung der zweiten Zone bis zum 1. Dezember, während die dritte Zone, deren Räumung nur unter der Voraussetzung der erfolgten Inkraftsetzung des Youngplanes erfolgen würde, bis zum 1. Juli oder zum 1. August des nächsten Jahres erfolgen soll.

Die Frage der Besatzungskosten.

Einen noch offenen Punkt bildet gegenwärtig in den Viermächteverhandlungen die Entscheidung über die direkten Besatzungskosten ab 1. September bis zum endgültigen Räumungsdatum. Frankreich scheint auch hier neue Zumutungen an Deutschland stellen zu wollen.

Der Stand der Kontrollfrage

Der Entwurf über die Vergleichskommission.

Der den Mächten vorliegende Entwurf über eine Vergleichskommission im Rheinland, der als der Fromageot-Gaus-Entwurf bezeichnet wird, dürfte die bisher in den deutsch-belgischen und deutsch-französischen Schiedsgerichtsverträgen des Locarnopactes vorgesehenen Ausglei-

tskommissionen aufrecht erhalten und ebenso wie bisher die Möglichkeit einer Anrufung des Völkerbundesrats in Streitfällen gewährleisten. Auf deutscher Seite wird die Ansicht vertreten, daß der Entwurf, der in dem bekannten Briefwechsel zwischen Kaas und Dr. Wirth vertretenen Auffassung, die Schiedskommission des Locarnovertrages habe keinerlei Befugnisse in der entmilitarisierten Zone, entspreche. Diese Auffassung sei jedoch stark umstritten. Die von der deutschen Abordnung angestrebte Lösung versuche diesen Punkt zu umgehen.

Von Bedeutung sei, daß auch nach der Neuregelung Deutschland die volle Freiheit habe, in Streitfällen den Völkerbundesrat anzurufen. In dem Entwurf sei keinerlei Büro oder Zentralstelle im Rheinland für die Vergleichskommission vorgesehen. Es handle sich vielmehr um die Aufrechterhaltung der deutsch-französischen und der deutsch-belgischen Schiedsgerichtskommission. Man macht jedoch auf deutscher Seite die Entscheidung dieser Frage von der Entscheidung der Räumungsfrage abhängig.

Aus diesem Grunde sind die Arbeiten des Juristenausschusses auch zunächst eingestellt worden, da die Weiterführung ohne Klärung der Räumungsfrage von deutscher Seite als zwecklos angesehen wird.

Ueber den jetzigen Stand der Kontrollfrage berichtet die „Deutsche Allgem. Ztg.“ auf Grund von Mitteilungen von deutscher Seite aus dem Haag folgende ergänzende Mitteilungen: Die Delegation habe von den Juristen ausgearbeiteten Kontrollvorschlag abgelehnt, und zwar in erster Linie auf Forderung von Dr. Wirth. Nunmehr liege ein neuer Vorschlag vor, für den die Verantwortung in erster Linie der Ressortminister Dr. Wirth trage. Briand habe mit Berufung auf den Locarnovertrag davon gesprochen, daß diese Regelung ihm den Ewigkeitszustand, wie er dem Locarnovertrag anhafte, auch für die Kontrollfrage garantieren würde. Das Blatt fügt hinzu: Wenn die deutsche Delegation mit der Zustimmung zu einer derartigen Kontrolle zurückkehren sollte, sei der Sturz der Reichsregierung sicher. Die weiteren innerpolitischen Folgen wären unabsehbar.

Die Angebote der Reparationsmächte an England

— Haag, 27. Aug. Von der englischen Abordnung wird über die Angebote der Reparationsmächte, die bisher streng geheimgehalten wurden, folgendes bekannt gegeben: Die englische Abordnung habe als Entschädigung für ihren Verlust aus dem Youngplan eine Erhöhung ihrer Jahreszahlungen um 48 Millionen auf die Dauer von 37 Jahren verlangt. Das erste Angebot habe 21,6 Millionen Mk. betragen. Nachdem die englische Abordnung diesen Vorschlag abgelehnt habe, sei ihr am 22. August ein mündliches Angebot von 28,6 Millionen Mark überreicht worden. Dieses Angebot sei auch in dem Schriftstück enthalten, das der britischen Abordnung am Montag überreicht worden sei. Das Angebot setzt sich wie folgt zusammen:

a) Nach dem Youngplan habe England einen Betrag von 100 Millionen Mark aus den Zahlungen für die letzten fünf Monate des Dawesplans April—August 1929 zur Deckung seiner Kriegsschuldenzahlungen im Jahre 1929-30 zu erhalten. Diese Zahlung sei im Youngplan vorgesehen, bedeute also kein neues Angebot. Es sei indessen richtig, daß die englische Regierung den Betrag bei der Kalkulation nicht berücksichtigt habe, so daß die Verrechnung nun eine Erhöhung des englischen Anteils bedeute. Der Jahreswert dieser Zahlung beziffere sich bei einer Zinsberechnung von 6 Prozent nach Ansicht der vier Mächte auf 7,2 Mill. Mk. Da aber nun die Pariser Sachverständigen die Zinsberechnung zu 5,5 Prozent vorgenommen hätten, belaufe sich die Jahressumme nur auf 6,5 Millionen.

b) hätten Belgien, Frankreich und Italien gegenüber England eine Summe von 200 Millionen Mark aus dem Übergang des Dawesplans zum Youngplan angeboten. Anstelle dieser Gesamtsomme werde England nun eine Jahreszahlung von 14,4 Millionen Mark für die Dauer von 37 Jahren angeboten. Dieses Angebot erfolge jedoch unter zwei Vorbehalten: 1. Der Ueberschuß aus dem Übergang des Dawesplans zum Youngplan im Betrage von 300 Mill. Mark bleibe unangerührt. England erhalte davon keinen Anteil. 2. Sei das Angebot von der Zustimmung Deutschlands abhängig gemacht, das gleichzeitig einen Anteil hieran verlangt habe.

c) schließlich hätte Italien England einen Betrag von 7 Millionen Mark jährlich angeboten, den es von der Fischeffosowalei als Anteil der Zahlungen von den Nachfolgestaaten aus der Freiheitsanleihe zu erhalten habe. Für diese Zahlung sollte Italien eine Garantie leisten. Die Bestimmungen hierüber seien jedoch nicht klar. Aus diesen Einzelangeboten erhalte man ein Totalangebot von 28,6 Millionen Mark an England, was nach Berechnung der vier Mächte 60 Prozent der Forderungen Englands ausmache, während die englische Regierung nur einen Jahresbetrag von 27,4 gleich 57 Proz. Befriedigung ihrer Forderungen errechne. Durch das neue Angebot habe sich der britische Anteil an den ungeschätzten Zahlungen von 60 auf 88,6 Millionen erhöht.

Das Angebot der vier Gläubigermächte werde indessen von zwei sehr wichtigen Voraussetzungen abhängig gemacht: 1. Von der Zustimmung Deutschlands zu einer Aenderung der im Youngplan vorgesehenen Bestimmungen über die ungeschätzten Jahreszahlungen, wodurch die für den Dienst der Dawesanleihe erforderliche Summe, die bisher wechselnd gewesen sei, nun auf einen bestimmten Durchschnittsbetrag festgelegt werde. Durch diese Abände-

rung würde die Belastung Deutschlands nicht erschwert werden. Jedoch sei eine Zustimmung Deutschlands bisher nicht erlangt worden. 2. Das Angebot der vier Gläubigermächte sei davon abhängig, ob die anderen an dem Angebot nicht beteiligten europäischen Regierungen bereit seien, 10 Millionen Mark als ihren Anteil an den ungeschätzten Jahreszahlungen anzunehmen, anstelle von 45 Millionen Mark, auf die sie nach dem Spa-Schlüssel Anspruch hätten.

Nach diesen Erwägungen habe die britische Abordnung das Angebot als unzureichend abgelehnt.

Noch keine Annahme des Youngplanes durch die deutsche Abordnung.

Zu der vielfach verbreiteten Auffassung, die Annahme des Youngplanes sei auf der Haager Konferenz bereits erfolgt, wird von deutscher Seite ausdrücklich festgestellt, daß der Youngplan von Deutschland nur angenommen werden könne, wenn die Fragen der Rheinlandräumung und der Vergleichskommission in deutschem Sinne entschieden und wenn die innerhalb des Youngplans noch offenen Fragen, wie das Schicksal der Reichsbahn und Reichsbank, endgültig geklärt sein würden. In der letzten Erklärung Dr. Stresemanns in der Sechsmächtekonferenz sei keineswegs zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland bereits vorbehaltlos den Youngplan angenommen habe.

Ein Schreiben Westarps an die deutsche Delegation

U. Berlin, 27. Aug. Wie die „D.N.Z.“ berichtet, hat Graf Westarp in seiner Eigenschaft als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und als Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion an die Delegation im Haag einen Brief gerichtet, in dem er von neuem das Verlangen nach Veröffentlichung jenes Memorandums erhebt, das die deutschen Sachverständigen vor dem Abschluß der Pariser Konferenz an die Reichsregierung gesandt haben. Das deutsche Volk habe im jetzigen Zeitpunkt ein Anrecht darauf, genau zu erfahren, wie die Sachverständigen in Paris zu der Uebergangung gekommen seien, daß sie über das zweite Angebot hinausgehenden Forderungen der Alliierten wirtschaftlich nicht vertretbar seien und nur unter neuen politischen Instruktionen angenommen werden könnten.

Graf Westarp beruft sich darauf, daß sein Wunsch nach Veröffentlichung dieses Gutachtens, der im Reichstag von verschiedenen Seiten Unterstützung fand, auch von Dr. Stresemann als berechtigt anerkannt worden sei. Außer diesem an die vier auf der Konferenz weilenden Minister gerichteten Schreiben hat nach der „D.N.Z.“ Graf Westarp eine Stellungnahme seiner Fraktion nach dem Haag übermittelt, die an der Delegation scharfe Kritik ist.

Die Krankenversicherung der Arbeitslosen

Aus dem Sozialpolitischen Ausschuss.

U. Berlin, 27. Aug. Auf eine Anfrage wegen der seinerzeit von der Sachverständigenkommission ausgegangenen Anregung, wonach geprüft werden sollte, ob die Krankenversicherung der Arbeitslosen nicht durch Heranziehung eines privaten Krankenversicherungsunternehmens billiger durchgeführt werden könnte als durch die Inanspruchnahme der Reichsversicherung, gab Ministerialdirektor Dr. Wegeler von einem Angebot des Verbandes privater Krankenversicherungsunternehmen Kenntnis, in dem sich dieser zur Uebernahme der Krankenversicherung der Arbeitslosen bereit erklärt. Ab-

gesehen davon, daß dieses Angebot noch nicht technisch durchgeführt worden sei, müsse darauf hingewiesen werden, daß das Reichsarbeitsministerium die größten grundsätzlichen Bedenken gegen die Uebertragung der Krankenversicherung der Arbeitslosen an private Versicherungsträger habe.

Ein weiterer Vertreter des Reichsarbeitsministeriums betonte, es sei bekannt, daß über die Frage der Höhe der Krankenkassenbeiträge verschiedene Auffassungen zwischen den Trägern der Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung beständen. Die augenblicklichen Beiträge der Arbeitslosenversicherung zur Krankenversicherung beliefen sich auf etwa 5,9 v. H. des Grundlohnes gegenüber einem allgemeinen Reichsdurchschnitt in der Krankenversicherung von 6—6,5 v. H. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Herabsetzung würde eine Senkung des Beitragsfußes auf etwa 4—4,4 v. H. bedeuten. Wenn er namens des Reichsarbeitsministeriums die Bitte wiederhole, sich der Regierungsvorlage anzuschließen, so müsse er doch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Senkung auf 4 bis 4,4 v. H. das äußerste für die Krankenkasse darstelle. Von einer Uebertragung der Krankenkassenversicherung der Arbeitslosen auf private Versicherungsunternehmen bitte er auch vom Standpunkt der sozialen Versicherung abzusehen.

Die Unruhen in Palästina

U. London, 27. Aug. Die Zahl der bei den Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden in Palästina getöteten Personen beträgt bisher 59 Juden, 18 Moslems und 3 Christen. Da die Araber ihre Toten zumeist mitgenommen und nichts angegeben haben, ist die wirkliche Zahl der Opfer noch beträchtlich höher. Als verwundet sind bisher rund 250 Personen gemeldet. Während die britischen Behörden in Jerusalem nach Anknüpf der Verstärkungen Herr der Lage sind, wird aus Jaffa ein neuer ernstlicher Zusammenstoß gemeldet. Englisches Militär hat inzwischen eingegriffen.

Der 10 000-Tonnen-Kreuzer „Suffex“ ist bereits eingetroffen, das Schlachtschiff „Barham“ wird heute erwartet. Daneben befinden sich ein Flugzeugmuttergeschiff und 2 Zerstörer auf dem Wege nach dem Nahen Osten. An Landungstruppen sind bereits 2 Bataillone Infanterie eingetroffen, die durch Landungstruppen der „Suffex“ und des Schlachtschiffes „Barham“ verstärkt werden. Die stärksten Befestigungen werden wegen der Möglichkeit eines allgemeinen Aufstandes der Araber in Jerusalem und anderen Städten gehegt.

Neubesetzung des britischen Oberkommissariats in Palästina?

U. London, 27. Aug. Die Berufung Sir Herbert Samuels (von einem Urlaub in Graz nach London) wird als Anzeichen dafür gewertet, daß Großbritannien die gegenwärtige britische Vertretung in Palästina als unzureichend ansieht. Ein Regimentwechsel ist nicht ausgeschlossen.

Die Presse mißt im allgemeinen den Vorgängen in Palästina sehr große Bedeutung zu, die erhöht wird durch die Tatsache, daß gerade jetzt in Ägypten die Entscheidung über den heißen englisch-ägyptischen Vertrag vor der Tür steht.

Die Unruhen in Palästina haben in der ganzen mohammedanischen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht. Die Erregung unter den Mohammedanern hat sich bis weit nach Indien hinein erstreckt, wo die Zeitungen die Ereignisse auf das genaueste wiedergeben. Sie bemerken, daß sie mit Schmerzen und Sorge die Methoden sehen, welche die Mandatsregierung von Palästina ergriffen hat. Sie warnen die englische Regierung vor einer Politik in arabischen Ländern zu Gunsten des Zionismus, deren Folgen unabsehbar sein könnten.

Zur Zeppelin-Weltfahrt

Glückwunschtelegramm des Reichsverkehrsministers an Dr. Eckener.

U. Berlin, 27. Aug. Anlässlich der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Los Angeles sandte der Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald folgendes Telegramm an Dr. Eckener:

„Nach Ueberwindung der größten über Affen führenden ersten Teilstrecke haben Sie mit Ihrem Luftschiff „Graf Zeppelin“ als erstes Luftfahrzeug den nördlichen Stillen Ozean in ununterbrochener Fahrt überquert. Den weitaus schwierigsten Teil der Weltfernfahrt haben Sie somit bezwungen. Zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung spreche ich Kapitan und Besatzung die herzlichsten Glückwünsche zu dieser für unser ganzes Vaterland hoch bedeutsamen Fahrt aus. Die Heimat ist voller Zuversicht auf die glückliche Beendigung Ihrer Fahrt und voller Stolz auf Sie und Ihr Werk.“

Aus aller Welt

Eine Geheimdruckerei ausgehoben.

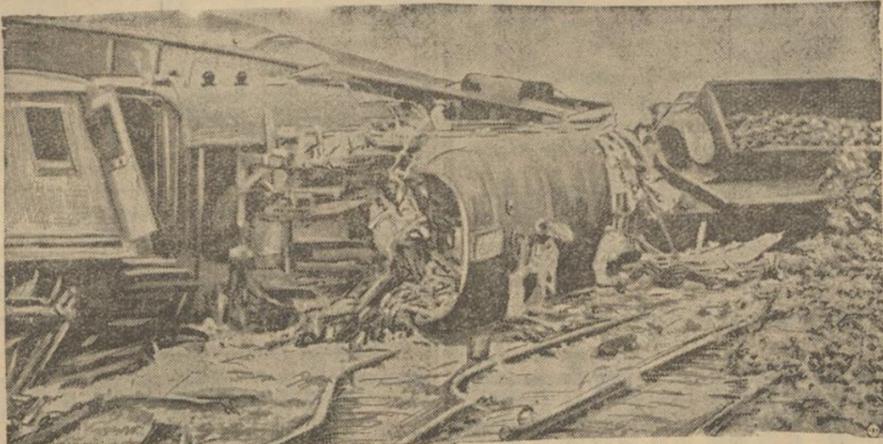
Die französische Polizei hat in Marseille eine große Fälscherwerkstatt für Schabanweisungen der nationalen Verteidigung aufgedeckt. Es wurden bereits verschiedentlich französische falsche Wertpapiere von der Polizei in Metz beschlagnahmt, ohne daß es bis jetzt möglich war, festzustellen, woher die Fälschungen stammten. Das ist nunmehr gelungen. Die Polizeibeamten haben in der zweiten Etage eines Hauses in Marseille eine geheime Druckerei vorgefunden, die technisch sehr gut ausgerüstet war. Dort befanden sich auch die Drucker, ein ehemaliger Opernsänger der Oper von Marseille, der Buchdrucker geworden ist, und ein zweiter Buchdrucker. Die Untersuchung erwies sich als außerordentlich fruchtbar. Die Polizei beschlagnahmte 25 Lithographenstein, Matrizen, Altschees, Papiere mit Wasserzeichen und chemische Produkte für den Druck. Mit diesen Hilfsmitteln fabrizierte man nicht nur Schabanweisungen der nationalen Verteidigung, sondern auch falsche französische Rentencoupons, Stempel und Briefmarken, Personalausweisarten, Ausweisarten für Kriegsverletzte und schließlich auch falsche Pfund Sterlingnoten. Insgesamt beschlagnahmte die Polizei die Kleinigkeit von fünf Millionen französischer Schabanweisungen der nationalen Verteidigung.

Das furchtbare Eisenbahnunglück auf der Strecke Aachen—Köln

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Düren.

In der Nähe der Station Vuir auf der Strecke Aachen-Köln, neun Kilometer von Düren und 31 Kilometer von Köln entfernt, hat sich Sonntag früh kurz nach 8 Uhr ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignet. Der D-Zug Paris-

Berlin-Warschau, der fahrplanmäßig 7,51 Uhr in Düren abfährt, entgleiste 8,04 Uhr 200 Meter vor Vuir, wobei sieben Wagen verunglückten. Fünfzehn Reisende fanden den Tod, über 20 wurden schwer verletzt. Unfer Wild ist die Trümmerstätte.



Die Ursache des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Vuir ist, wie nunmehr einwandfrei feststeht, auf zu schnelles Durchfahren einer abweichenden Weiche zurückzuführen. Die Reichsbahn gibt folgenden amtlichen Bericht heraus: Er gänzlich zu der amtlichen Meldung über den Unfall bei Vuir wird mitgeteilt, daß die Ursache des Unglücks auf zu schnelles Durchfahren einer abweichenden Weiche an der Einfahrt des Bahnhofes Vuir ist. Wann die Unfallstelle für den Zugverkehr wieder frei sein wird, ist noch nicht vorzusehen. — Die Aufräumungsarbeiten kommen bei dem Chaos auf der Unglücksstelle nur langsam voran. Inzwischen konnte man die Lokomotive aufrichten, jedoch mußte man in Breslau einen großen Kran anfordern, um die Maschine aufzugleisen. Die Augenzeugen berichten, daß der Heizer der Lokomotive, der unverletzt blieb, durch seine Geistesgegenwart vielleicht noch größeres Unglück verhindert hat. Sofort nach dem Unglück hatte er sich daran gemacht, das Feuer unter dem Kessel zu löschen und die

Dampfventile aufzudrehen. Der Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm, der Führer des Unglückszuges, liegt in bedenklichem Zustand darnieder. Eine Vernehmung des Schwerverletzten war bisher noch nicht möglich.

Der Lokomotivführer Nordhaus an der Katastrophe von Vuir schuldlos.

Nach dem Bericht der Reichsbahnkommission, die zur Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe von Vuir sich zur Unglücksstätte begeben hatte und die inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, trifft den Lokomotivführer nicht, wie es anfänglich den Anschein hatte, die Schuld. Der Fahrdienstleiter auf dem Bahnhof von Düren hat dem Lokomotivführer einen falschen Befehl überreicht, nämlich den Befehl vom Tage vorher, als das Umgehungsgleis noch nicht befahren wurde, sondern die alte Strecke. Da der Lokomotivführer den neuen Befehl noch nicht befaßt, ist er mit der üblichen Geschwindigkeit über die im Bau befindliche Strecke gefahren.

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. August 1929.

Völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission im Vereinshaus.

Der Saal des hiesigen Vereinshauses verwandelt sich in diesen Tagen unter sachkundigen Händen zum Schauplatz einer außerordentlich interessanten Ausstellung. Wer den Saal betritt, sieht sich naeinander auf die verschiedenen Arbeitsgebiete der Basler Mission in Asien und Afrika versetzt. Aus dem gewaltigen ethnographischen Material, das Basel aus mehr als hundertjähriger hingebender Arbeit zur Verfügung stellt, ist mit künstlerisch ordnender Hand eine Reihe von plastischen wirklichkeitsgetreuen Bildern der mannigfaltigen eigenartigen Welt zusammengestellt, in der die Basler Mission arbeitet. Die Ausstellung gliedert sich naturgemäß in zwei Hauptgruppen: die alten asiatischen Kulturländer China und Indien und die Gebiete von Naturvölkern, Goldküste, Kamerun und Borneo (Niederlandien), wobei freilich deutlich wird, daß die fogen. primitiven Völker bei näherem Zusehen ebenfalls eine feine vielseitige Kultur haben, deren Kenntnis man zu einem guten Teil der tief und mit Liebe ins Volkstum eindringenden Arbeit der Mission verdankt. Haus- und Landwirtschaft, Jagd und Krieg, Religion und Kunst, vor allem das Kunstgewerbe, dann aber ebenso das unter der Einwirkung der Mission Entfaltete, tritt in immer neuen Formen und Arten vor den Beschauer. Dabei wird die lebensvolle Erzählung der aus langer Arbeit vertrauten Erklärer alles den Besuchern der Ausstellung nahebringen. Gewiß wird bei Jung und Alt neues Verständnis und neue tatkräftige Liebe erwachen beim Gang durch diese fesselnde Ausstellung für die Pionierarbeit des Christentums, die in jähem, opfermütigem Vordringen die frohe Botschaft von Christus hineinbringt und fruchtbar macht für alle Welt. Calw hat in der Geschichte der Basler Mission einen Namen von besonderem Klang; möchte der Erfolg dieser Ausstellung diesen Ruf einer Missionsstadt bestätigen! (Alles Weitere f. Anzeigenteil.)

Vortrag über die Piemontser Waldensergemeinden in Neuhengstett.

Am letzten Samstag hielt Handelschuldirektor E. v. mon-Gros, Stuttgart, im Gasthaus zum Ramm einen interessanten Vortrag über das Leben und Treiben der Waldenser in den Tälern von Piemont (Oberitalien), welche er während einer Studienreise in letzter Zeit besuchte. Rammwirt Weinmann begrüßte die gutbesuchte Versammlung. Nach einem kurzen Überblick über die Waldensergeschichte schilderte der Redner Land und Volk, das Land ärmer als unser liebes Württemberg, das Volk aber heute noch von großer Frömmigkeit, einfach, hieder, liebenswürdig, geschäftig auch von den umwohnenden Katholiken, wert unserer Achtung und Liebe, aber auch unserer Unterstützung. Besonders wertvoll waren die Ausführungen über die Drikschaft Le Bourset, von welcher die Vorfahren der hiesigen Gemeinde abstammen. Diese Drikschaft liegt 1400 Meter hoch und die Bewohner betreiben fast ausschließlich Landwirtschaft. Der Boden ist nicht sehr ergiebig. In der Hauptsache wird nur Roggen, Gerste und Kartoffeln angepflanzt. Die Leute dort leben sehr einfach und auch ihre Wohnungen sind recht bescheiden. Dagegen soll die Drikschaft Perouse, welche sich im Tal befindet und auch Industrie hat, wohlhabender sein. Der Vortragende erntete von der sehr stark besuchten Versammlung lebhaften Beifall, insbesondere auch dafür, daß er sich als gebürtiger Neuhengstetter von jeher für die Geschichte der Waldenser sehr

interessiert hat und auch in Zukunft die Verbindung mit den Waldensern in Piemont aufrechterhalten will. Der Gesangverein verschönte die Veranstaltung durch einige gut vorgetragene Chöre. Schultheiß Charrier dankte dem Redner, der durch seine Darbietung einen gehaltvollen Gemeindevortrag ermöglicht habe, und hob mit Recht die Fortschritte hervor, welche in den letzten 20 Jahren in der Gemeinde Neuhengstett zu verzeichnen sind.

Vom Umbau der Engstalstraße.

In der letzten Woche ist der Umbau der Engstalstraße in sein letztes und interessantestes Stadium getreten: Die Einbringung des Oberbaues hat an den Enden der Baustraße bei Calmbach und bei der Engbrücke unterhalb Höfen begonnen. Der südliche Teil der Straße (von Calmbach bis etwa halbwegs Höfen) erhält eine heiß eingebrachte Teer-asphaltbetondecke. Alle 25 Minuten führt ein Lastwagen 110 Zentner einer auf 170 Grad Celsius erhitzten Mischung von der Mischmaschine auf die Baustraße. Hier wird die aus mexikanischem Naturasphalt (Bitumen), deutschem Steinkohlenteer, Basaltspalt vom Siebengebirge und Magauer Rheinsand zusammengesetzte Masse auf dem Normalprofil ausgebreitet und in heißem Zustand (bei einer Temperatur von 150 Grad Celsius) eingewalzt. Auf diese untere, etwa 3 1/2 Zentimeter mächtige Binderschicht kommt noch eine ebenfalls heiß aufgetragene Vergleichsschicht von 2 1/2 Zentimeter Stärke, die vorzugsweise aus Asphalt und Kalk besteht. Am unteren Straßenbauabschnitt hat man mit einem Kaltebauverfahren begonnen. Es wird eine sieben Zentimeter dicke Teer-asphalt-Strassendecke hergestellt. Zunächst wird geteert angelieferte Hochofenschlacke eingebracht, darauf folgt eine Schicht geteerte Basaltspalt. Nachdem diese Masse gewalzt ist, wird sie durch eine auf 60 Grad Celsius erwärmte Schicht aus Teer-asphalt, Sand und Basaltgrus abgedeckt. Wenn diese Arbeiten in einigen Wochen abgeschlossen sind, so ist zu hoffen, daß eine Kraftwagenstraße vorliegt, die allen Anforderungen neuzeitlichen Verkehrs entspricht. Denn sie ist nicht nur staubfrei, sondern hat auch durchweg 6 Meter Breite, und die Fahrtsicherheit in den Kurven wird durch das nach außen ansteigende Profil wesentlich erhöht. Die Gesamtlänge der 3 1/2 Kilometer langen Baustraße, die den am stärksten befahrenen Teil der Engstalstraße darstellt, sollen etwa 160 000 Mark betragen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Infolge des ständigen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

*

Altensteig, 27. Aug. Gestern vormittag fuhr ein in rascher Fahrt die Rosenstraße aufwärts fahrender, mit Schlacken vollbeladener Lastwagen eines hiesigen Fuhrunternehmers auf das Gelände der Sternbrücke, durchbrach dieses und blieb mit dem vorderen Teil über der Nagoldbrücke in ganz böser Situation hängen. Die drei auf dem Führerfuß befindlichen Personen kamen mit dem Schrecken davon. Nach langwierigen Bemühungen gelang es, den Vorderwagen wieder in die Höhe zu bringen. Der Wagen erlitt nur geringe Beschädigungen und konnte durch eigene Kraft wieder abfahren. Der Unfall, der für die Insassen des Lastwagens und etwaige Fußgänger auf der Brücke sehr verhängnisvoll hätte werden können, lief so noch sehr glücklich ab.

Seit Geislingen a. St., 27. Aug. Sonntag nachmittag stürzte ein Tourist von einem Felsen im Roggental ungefähr 40 Meter tief ab und blieb schwer verletzt unter einer großen Buche liegen. Durch herbeieilende Spaziergänger

wurde er geborgen und durch Mitglieder der Sanitätskolonne in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus verbracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach einigen Stunden verschied. Der Verunglückte hatte keinerlei Ausweispapiere noch sonstige schriftliche Sachen bei sich. Er ist etwa 22—24 Jahre alt und anscheinend Feinmechaniker. In seinem Besitz befand sich eine Sonntagsrückfahrkarte Stuttgart—Geislingen.

Turnen und Sport

Gaujugendturntag des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngans in Höfen.

Strahlende Augustsonne lag am Sonntag auf den Gesilden und begünstigte die Durchführung des Jugendturntages. Frohgemut zogen die Jugendturner, die a. T. zu Fuß, mittels Autos oder per Bahn ankamen, zum schön gelegenen Turnplatz, wo um 9,30 Uhr mit dem Wettturnen begonnen wurde. Die Beteiligung war eine gute, hätte aber noch größer sein können, wenn sich alle Vereine die Pflege des Jugendturnens zur Pflicht machen würden. Auf dem Turnplatz setzte gleich zu Beginn des Wettturnens eine rege Tätigkeit ein, und es war eine Lust mit anzusehen, welchen Eifer die Jugendlichen bekundeten. Die Übungen wurden durchweg gut geturnt und es wurde den Turnern von den zahlreichen Zuschauern reges Interesse entgegengebracht. Auch die Kleinsten, kaum 10-jährigen, bemühten sich, ihr Bestes zu geben. Dazwischen hinein folgte die Abnahmeprüfung im Schwimmen als eine der 5 Übungen zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens, welcher sich ungefähr 25 Turner und 3 Turnerinnen unterzogen. Es war gerade nicht ermutigend, die vorgeschriebene Zeit in dem zurzeit kalten Element auszuhalten und die Prüfung zu bestehen. Das Wettturnen war um 12 Uhr beendet. Dankenswerterweise waren die Teilnehmer zum Mittagessen Gäste der Einwohnerschaft von Höfen. Um halb 2 Uhr stellte sich die Turnerjugend zum Umzug durch den Ort beim Bahnhof auf. Auf dem Turnplatz entwickelte sich alsbald ein bewegtes Leben. Der Wimpelkampf um den Gauwimpel, die 4 mal 100 Meterstaffel, an welcher sich 11 Jugendturner- und 7 Schülermannschaften beteiligten, Ringübungen, Langstabsübungen, Spiele, Kürturnen der Aktiven, diese reiche Abwechslung bot spannende Momente. Nach den allgemeinen Freitübungen, die von 160 Jugendturnern geturnt wurden, folgte die eindrucksvolle Festerstunde, während welcher Oberlehrer Fick-Höfen einen geschichtlichen Rundblick gab über Höfen und seine Umgebung, dessen Entwicklung, die auf das Jahr 1376 zurückgeht. Nach demselben zeigten die Vorturner des Gaus durch prächtige Übungen am Pferd und Barren ihr Können und ernteten reichen Beifall. Verschiedene Gedichtvorträge durch Jugendturner präsentierte unser deutsches Turnen und unseren Turnwart Faßn. Anschließend wurde noch ein 10 Kilometerlauf von 8 Turnern unternommen, welche Strecke 2 in 44, und einer in 48 Minuten zurücklegte. Infolge Verhinderung von Gauvertreter Proß nahm Gaufriseur Geyer-Calw kurz nach 6 Uhr die Preisverteilung vor. Er freute sich über das gute Gelingen des Jugendturntages und ermahnte die Jugendturner, die heute leer ausgehen, die Platte nicht ins Korn zu werfen, sondern tüchtig weiter zu arbeiten. Sein Dank galt der Einwohnerschaft Höfens und dem Turnverein für die bewiesene Gastfreundschaft. Vorstand Neuweltler gab seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und dankte namens des Turnvereins für das bekundete Interesse.

Das Ergebnis des Wettturnens ist folgendes (10 erste Sieger):

Siebenkampf (Jahrgang 1913-14): 1. Karl Frauß Neuenbürg, 126 Punkte; 2. Walter Bauer Swarzenberg, 125; 3. Ernst Weiß Schwann, 119; 4. Eduard Rischerer Altensteig 118; 5. Alfred Dengler Calmbach, 117; 6. Karl Huber Calw, 114; je 7. Fritz Köhler Altensteig und Ernst Straber Wildbad, 110; 8. Karl Frider Unterhaugstett, 109; je 9. Artur Frank Hebenzell und Gottlob Spitzenberger Rohrdorf, 107; 10. Wilh. Bühler Rohrdorf, 106 Punkte. — Volkstümlicher Vierkampf (Jahrgang 1913-14): 1. Fritz Lobe Wildbad, 67 Punkte; 2. Otto Günthner Altensteig, 66; 3. Erwin Trettner Altensteig, 65; je 4. Heinrich Bärle Altensteig und Hans Möbinger, Dennaß, 62; je 5. Erwin Müller Calmbach und Walter Hornberger Engelsbrand, 60; 6. Gottlob Miesle Schönbürg, 59; 7. Erich Böhn Oberhausen, 58; 8. Emil Zundel Calmbach, 57; 9. Willi Bühler Ottenhausen, 56; 10. Walter Pfost Wildberg, 55 Punkte. — Siebenkampf (Schüler): 1. Otto Böslinger Schwann, 119 Punkte; 2. Karl Köhler Altensteig, 116; 3. Emil Großmann Calw, 115; 4. Emil Fuchs Altensteig, 113; 5. August Treiber Wildbad, 105; je 6. Fritz Frey Neuenbürg und Hans Bräher Altensteig, 98; je 7. Walter Maisebacher Calmbach, Karl Neuhäuser und Albert Waidner Neuenbürg, 97; je 8. Karl Eberle Neuenbürg und Erwin Senfner Altensteig, 96; 9. Karl Silbereisen Neuenbürg, 95; 10. Audi Dittus Schönbürg, 93 Punkte. — 4 mal 100-Meterstaffel: a) Jugendturner 1. E. Oberhausen 51,4 Punkte, 2. Turnverein Altensteig 1 57,4, 3. Turnverein Calmbach 58,2, 4. Turnverein Altensteig 2 58,3, 5. Turnverein Nagold 58,4; 6. Turnverein Wildberg 59,4; je 7. Turnverein Schwann und Calw 60,2; 8. Turnverein Höfen 61, 9. Turnverein Dennaß 62,2, 10. Turnverein Schönbürg 62,4. — b) Schüler: 1. Turnverein Altensteig 61,2; 2. Turnverein Wildbad 1 63,1, 3. Turnverein Calw 63,2; 4. Turnverein Schönbürg 64,3; 5. Turnverein Calmbach 65,4; 6. Turnverein Engelsbrand 66; 7. Turnverein Wildbad 2 70 Punkte. — Gauwimpelkampf: 1. Turnverein Neuenbürg 192,5 Punkte; 2. Turnverein Wildbad 184,5; 3. Turnverein Altensteig 183; 4. Turnverein Calw 181,5; 5. Turnverein Calmbach 174,2; 6. Turnverein Schönbürg 147 Punkte.

Gauturntreffen auf dem Kühlen Berg.

Von einem Teilnehmer geht uns folgender Bericht zu: Daß die Christlichen Vereine Junger Männer die turnerische Seite ihres Arbeits- und Lebensgebietes gegenüber andern Vereinen nicht vernachlässigen, zeigte ihr Gauturntreffen am 25. August auf dem landschaftlich hervorragenden

schön gelegenen Röhlen Berg bei Emmingen. Ungefähr 300 Turner aus den Vereinen des Enz- und Nagoldgans hatten sich eingefunden, um nach der alten Turnlosung frisch, fromm, fröhlich und frei im Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Der Tag begann, der Eigenart der Vereine entsprechend, mit einer Weisheit, bei der Inspektor Bauer von Bad Röttenbach sprach. Dann traten die Turner zum Austrag der Mannschaftskämpfe an, wobei einzelne Mannschaften ganz beachtliche Ergebnisse erzielten. Nachmittags beteiligten sich alle Anwesenden, unter Leitung von Gaurturnwart Armbrüster von Altensteig, am „Lebendigen Rasen“, einer abwechslungsreichen Darbietung von Volks- und Turnspielen. Daran schlossen sich flott durchgeführte Hand- und Faustballwettkämpfe. Den Ausklang bildete, nach einer feinen Ansprache des Altensteiger Vereinsvorstands Kirn, eine Schlussandacht, erfüllt von Dank für den schön gelungenen Tag. Diese alljährliche Höhepunkttagung gehört für unsere Gegend zu den besten Erinnerungen der evangelischen Mannesjugend, die sich in den Christlichen Vereinen Junger Männer zusammengeschlossen hat.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,41
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,92

Börsenbericht.

Die Börse schwächte sich heute ab und es gab Kurseinbußen.

Berliner Produktenbörse vom 27. August.

Weizen märk. 227-230; Roggen märk. 188-187; Braugerste 210-227; Futtergerste 167-186; Hafer märk. 167 bis 173; Mais prompt Berlin 214-216; Weizenmehl 20-24; Roggenmehl 25-27,75; Weizenkleie 11,50-12,25; Roggenkleie 11-11,25; Raps 340; Viktoriaerbsen 40-48; kleine Speiserbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Wicken 28-34; Rapskuchen 18,30-19; Weizenkuchen 24-24,30; Trockenstrichel 11,50-11,60; Soyaschrot 19,60-20,10; Kartoffelflocken 17,70 bis 17,80; allgemeine Tendenz: flau.

Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 19 Ochsen, 30 Bullen, 400 Jungbullen (unverkauft 70), 327 Jungrinder (10), 113 Kühe, 1155 Kälber, 1586 (50) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 57-60 (lester Markt: -), b 50-55 (-), Bullen a 51-53 (50-53), b 46-50 (45-49), Jungbullen a 59-63 (60 bis 63), b 52-57 (52-58), c 46-50 (-), Kühe a 41-48 (-), b 31-35 (-), 22-30 (-), d 18-22, Kälber b 78-83 (78-82), c 69-78 (69-76), d 58-66 (59-66), Schweine a fette über 300 Pfd. 90-91 (unv.), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 90-92 (91-92), c von 200-240 Pfd. 93 (92-93), d von 160-200 Pfd. 90-92 (unv.), e fleischige von 120-160 Pfd. 87-90 (88-90), Sauen 68-79 (-) Mark. Marktverlauf: mäßig, bei Großvieh Ueberstand.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 3-3,60 M. - Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 2,50 M. für 1 Ztr.

Völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission

Samstag, 31. August bis Dienstag, 10. September 1929

im Saal des Vereinshauses in Calw

aus den Arbeitsgebieten in China, Indien, Borneo,

Goldküste und Kamerun mit sachkundiger Führung

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von 8-12 Uhr, 2-6 Uhr und abends 8-10 Uhr an Sonntagen von 10-12 Uhr, 2-6 Uhr, abends 8-10 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., Schüler in Begleitung des Lehrers 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch laden ein Missionar H. Stahl

Gewerbeoberlehrer Albinger; Oberpräzeptor a. D. Baerhle; Mittelschullehrer Beck; Volksschullehrer Beutel; Fabrikant Biank; Frau Johanna Daur; Sekretär Ebler, Ronbachtal; Frau Kaufmann Frey; Stadtschultheiß Göhner; Prediger Harisch; Stadtpfarrer Hermann; Amtsgerichtsrat Hölzer; Schulrat Reck, Neuenbürg; Schulrat Knöbler, Nagold; Missionar Kölle; Pfarrer Lauffer, Deckenpfronn; Stadtpfarrer Müller, Javelstein; Gemeinshaftsleiter Delschläger, Unterreichenbach; Oberamtspfleger Kaiser; Landrat Kippmann; Dekan Ross; Studiendirektor Rothweiler; Studienrat Schiler; Stadtpfarrer a. D. Schmid; Schuhmachermeister Schuler; Jugendrat Stiefel; Pfarrer a. D. Ueber; Kommerzienrat Wagner; Gemeinshaftspfleger Wentlich, Rohlfstal; Dekan a. D. Zeller.

Calw, den 28. August 1929

Todesanzeige.



Tieferschüttet geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Base

Emilie Walz

von uns gegangen ist.

Régine Walz, Leuchelweg.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Dentist Kohler
zurück

Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

Klik

Schutz-
Anlagen

System

Findelsen

erhalten Sie fachmännisch ausgeführt von
Otto Katzenmaier, Bad Liebenzell.

Beratungen, Kostenvoranschläge erteile ich unverbindlich.

Jetzt ist es Zeit
den Bedarf in



Fässer

und Herbstgeschirren

bei den ortsanfertigen Küfern zu bestellen oder in Reparatur zu geben

Küferinnung Bezirk Calw

Versteigerung

Wegen Wegzug versteigere ich am Samstag, den 31. August, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung: 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 hart-holzener Tisch mit 4 Stühlen, 1 Küchentisch mit 3 Hocker, 1 Handnähmaschine, 1 Küchenbusset, 2 Bettladen mit Kopf, 1 Kinderbett-ladle, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 2 Holzzüher, 1 Rindersportwagen, 1 Gasherd und etwas Küchengeräte, 1 Hochzeitsanzug.

Alle Gegenstände sind sehr gut erhalten (wie neu).

Pauline Schroth, bei der Post.

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

zum
Stachholz-
machen

„Concordia“.
Morgen Donnerstag,
abends 8 Uhr, findet im
Lokal Weiß eine

**Sänger-
Versammlung**

statt. Vollzähliges Erschei-
nen der Sänger und Sän-
gerinnen sowie der Ausschuß-
Mitglieder wird erwartet.
Im Auftrag: Meyle.

Gelegenheitskauf!

Krankheitshalber verkaufe
ich mein erst 1500 km
gefahrenes

**ARIEL-
Motorrad**

500 ccm, Sportmaschine
mit allen Schikanen aus-
gerüstet. Die Maschine ist
so gut wie fabrikneu.
Angeb. unt. R. P. 201
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Linoleum

für
Boden-, Wand-
und Tischbelag

Stragula
Sappige, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmayer
Debnhofstr. 25

Reilich
Bahnhofsstraße

**Gold-
Trauben**

zuckerfroh

Pfd. -.38 Mk.

bei 5
Pfd. -.36 Mk.

bei Bestell. ca. 25
Pfd. Bitte f. Nitro

Pfd. 32 Pfg.

Ein freundliches, möbl.,
heizbares

Zimmer
ist zu vermieten. Näheres
Badstraße 29.

Zwei kleine

Zimmer
mit Küche an einzelne Per-
son zu vermieten.

H. Wurster, Hirsau,
beim Bahnhof.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

aus guter Familie wird auf
1. oder 15. September ge-
sucht, dem Gelegenheit ge-
boten ist, sich im Frisieren
einzuarbeiten.

Frau Ebelmann,
Pforzheim
Dehlische 81.

Spöhrersche | Calw
Höhere Handelsschule

SEPTEMBER-KURS
zur Weiterbildung des Kaufmanns
3. bis 12. September

Vorträge über mod. Betriebsführung,
Selbstkostenrechnung, Steuerfragen,
kaufmännische Reklame, Lieferungs-
verträge, neuzeitl. Buchführung u. a.

Lüchtiger Geschäftsmann
sucht bei pünktlicher
Zinszahlung

einige
1000 Mk.

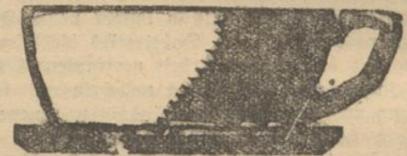
gegen I. Hypothek lang-
fristig aufzunehmen.
Angeb. unt. A. N. 201 an
die Gesch.-St. ds. Bl. erb.

Selbstvergente

**Früh-
Kartoffeln**
empfiehlt
Chr. Hägele.

Eine
Nachricht
aus der
Heimat

löst bei Jung und
Alt stets Freude
aus, sendet des-
halb Euren An-
gehörigen in die
Sommerfrische die
Heimat-Zeitung
nach.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Fernsprecher
Nr. 120

Anfang September halte ich wieder
im Hotel Waldhorn

einen **Tanz-Kurs**

Interessenten wollen sich baldmöglichst in die
bei mir aufliegende Teilnehmerliste eintragen

J. Giacomino, Tanzlehrer
St. Wendelstraße 9.

**Naturhaar-
Zöpfe**

von A. 4. - an in allen
Farben
Felleur Obermatt

Kleineres oder größeres
Stück

Dehnd-Gras

sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!